

Quelle: Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung vom 08.09.2017

Autor: Von Ute Rasch
Seite: 16
Ressort: Lokales

Ausgabe: NRZ Düsseldorf
Gattung: Tageszeitung
Auflage: 91.869 (gedruckt) 88.439 (verkauft)
89.550 (verbreitet)
Reichweite: 0,264 (in Mio.)

Rubrik: NRZ Düsseldorf
Weblink: <http://www.funkemedien.de>

Leukämie durch Infektionen?

Julia Hauer vermutet, dass ein Auslöser die häufigen Infekte im Kindergartenalter sind

Von Ute Rasch

Die elektrische Eisenbahn im Eingang der Uni-Kinderklinik ist ein Magnet, kaum ein Moment vergeht, da nicht ein Junge oder Mädchen fasziniert vor den Gleisen steht. Viele dieser Kinder haben kein Haar auf dem Kopf, Folgen der Chemotherapie, denn diese kleinen Patienten sind an akuter Leukämie erkrankt. Blutkrebs ist die häufigste Tumorerkrankung im Kindesalter. Über die Gründe wurde lange Zeit spekuliert. Nun ist Julia Hauer, Oberärztin und Professorin für Experimentelle Pädiatrische Hämatologie und Onkologie (Bluterkrankungen bei Kindern) diesem Rätsel auf der Spur. Außerdem entwickelt sie mit ihrer Arbeitsgruppe neue Ansätze in der Therapie – eine Forschung, die bundesweit Interesse auslöst.

Im Uniklinikum werden jedes Jahr etwa 100 Kinder mit neudiagnostizierten Krebserkrankungen behandelt, jedes dritte hat akute Leukämie. „Über die Gründe ist nicht allzu viel bekannt“, erläutert Julia Hauer. Bisher ging man immer davon aus, dass eine Kombination aus genetischer Veranlagung und Umweltfaktoren wie Schadstoffe in der Luft die Krankheit auslösen.

„Wir sind davon überzeugt, dass noch etwas Entscheidendes eine Rolle spielt: Infektionen in den ersten Lebensjahren des Kindes.“ Das könnte die Erklärung dafür sein, dass die meisten Erkrankten zwischen zwei und sechs Jahre alt sind – also im Kindergartenalter, in dem sie ständig eine Erkältung und Husten haben.

Im Experiment mit Mäusen hat die Wissenschaftlerin mit ihrem Team herausgefunden, dass die Mäuse tatsächlich eine Leukämie nur in Verbindung mit einer Infektion entwickeln. Die zentrale Frage, auf die Julia Hauer nun eine Antwort finden will, lautet deshalb: Ist der Auslöser ein bestimmtes Bakterium oder Virus? Oder sind eher die ständigen Infektions-Attacken, die das Immunsystem dauernd schwächen, die Ursache? Ihre Folgerung: „Wenn man die Erreger kennt, könnte man einen speziellen Impfstoff entwickeln, um häufigen Infektionen vorzubeugen.“

Darüber hinaus arbeitet das ForscherTeam an einem zweiten Thema. Grundsätzlich lässt sich Leukämie im Kindesalter gut behandeln, rund 90 Prozent der kleinen Patienten überleben ihre Erkrankung. „Aber bei fünf bis zehn Prozent der Kinder wirken unsere Therapie-Ansätze nicht“, so Julia Hauer.

Manche von ihnen sterben auch deshalb, weil sie durch die aggressive ChemoTherapie geschwächt und deshalb anfällig für schwere Infektionen sind. Für diese Kinder will das Team individuelle Medikamente entwickeln, die gezielt nur die Krebszellen, nicht aber gesunde Körperzellen, vernichten. Dazu sind aufwändige Tests im Labor notwendig, auch um herauszufinden, welches der heute gängigen 200 bis 300 TumorMedikamente für einen bestimmten Patienten das wirkungsvollste ist. Stichwort: personalisierte Medizin.

Um diese Tests zu beschleunigen, unterstützt die Anton-Betz-Stiftung die Arbeit der Wissenschaftlerin mit 20 000 Euro. „Davon konnten wir Geräte anschaffen, mit denen wir Wirkstoffe direkt an Krebszellen testen können. Das passiert halbautomatisch und in deutlich kürzerer Zeit.“

Ihr Ziel ist es, dass von dieser neuartigen Behandlung künftig nicht nur Kinder, sondern alle Leukämie-Patienten profitieren können. „Das ist in Deutschland bisher nicht möglich.“

Urheberinformation: FUNKE MEDIENGRUPPE GmbH & Co. KGaA

© 2017 PMG Presse-Monitor GmbH

Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung vom 09.09.2017